

**ANFORDERUNGSPROFILE** – Die Orientierungshilfen im Berufswahlprozess sind auch in Lehrbetrieben ein wichtiges Instrument. Damit können sie mit ihren potenziellen Lernenden zuverlässig Erwartungen bezüglich der Anforderungen im Beruf klären. Neu sollen die Anforderungen um persönliche und soziale Kompetenzen ergänzt werden.

# Gendergerecht formulieren



Im richtigen Beruf: Früh schulische und neu körperliche Anforderungen erkennen.

Bild: sgv/Archiv

Die rund 230 Anforderungsprofile von EBA- und EFZ-Grundbildungen, die auch miteinander verglichen werden können, sind wichtig für die Betriebe. Hier bieten die Anforderungsprofile eine Grundlage für das Bewerbungsgespräch. Wenn es um eine Lehrstelle oder auch eine Schnupperlehre geht, kann anhand der Anforderungsprofile aufgezeigt werden, welche schulischen Kompetenzen im fraglichen Beruf besonders bedeutsam sind und an welche Kompetenzen besonders hohe Anforderungen gestellt werden. «Die

Anforderungsprofile sind kein Selektionstool, sondern eine Orientierungshilfe im Berufswahlprozess mit dem Ziel, dass die angehenden Lernenden realistische Erwartungen über die späteren Anforderungen in der Ausbildung erlangen. Bewerber und Bewerberinnen sollen dabei auch erklären können, inwiefern sie annehmen, die gefragten Leistungen erbringen zu können, und wo sie gezielt Verbesserungspotenzial für eine erfolgreiche Ausbildung haben», erklärt **Philine Lehner**, Projektassistentin im Büro für Bildungsfragen in

Thalwil (ZH). «So können auch frühzeitig Lehrabbrüche aufgrund ungenügender schulischer Leistungen verhindert werden.» Ebenso erfährt der oder die Personalverantwortliche, welches Ausbildungsniveau oder welche Spezialisierung den Fähigkeiten der Jugendlichen am ehesten entspricht, sofern eine Wahl im entsprechenden Betrieb möglich ist. Ebenso wird klar, ob der oder die Jugendliche bereit ist, Leistungen, die im fraglichen Beruf erbracht werden müssen, auf sich zu nehmen. «Es ist aber auch denkbar, dass

die Profile als Grundlage für Standortbestimmungen während der Ausbildung verwendet werden», sagt Lehner. Und ergänzt: «Die Anforderungsprofile und die momentane Einschätzung oder Leistung können dabei wiederum als Grundlage für das Gespräch dienen.»

## Körperliche Anforderungen

Die Anforderungsprofile werden seit letztem Jahr im Rahmen eines Genderprojektes zusammen mit dem Schweizerischen Gewerbeverband sgv nochmals überarbeitet. Dabei werden die Beschreibungen der Berufe gendergerecht formuliert und

vermehrt mit weiteren Anforderungen ergänzt. «Dabei geht es um körperliche Anforderungen wie motorische Fähigkeiten, aber auch um sogenannte Soft Skills, wie beispielsweise die emotionale Belastbarkeit, die Teamfähigkeit etc.», erklärt Lehner. So können die Betriebe wie auch Berufsverbände, die artverwandte Berufsabschlüsse anbieten, die Anforderungen unter diesen Berufen noch besser vergleichen. «Sie können so noch besser einschätzen, welche Abschlüsse welche schulischen Anforderungen benötigen», konkretisiert Lehner. CR [www.anforderungsprofile.ch](http://www.anforderungsprofile.ch)

## ANFORDERUNGSPROFILE EFFIZIENT NUTZEN

### Clevere Orientierungshilfen im Berufswahlprozess

Die Anforderungsprofile sind als Orientierungshilfe im Berufswahlprozess gedacht, sie sind kein Selektionsinstrument. Sie sollen gezielte, frühzeitige Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Anforderungen und den eigenen Fähigkeiten auslösen. Sie sollen:

- ihnen zu einer Einschätzung verhelfen, ob die angestrebte Berufswahl realistisch ist.
- ihnen zeigen, wie das in der Schule Gelernte später in der Berufslehre gebraucht wird und sich dadurch motivieren, sich auch nach Abschluss des

Lehrvertrages im letzten Schuljahr auf die Lehre vorzubereiten.

- gegebenenfalls eine frühzeitige Förderung der Lernenden ermöglichen, um diese optimal auf den Übertritt in die Berufsausbildung vorzubereiten und allfällige Lücken noch zu füllen.

Die Anforderungsprofile können unter [www.anforderungsprofile.ch](http://www.anforderungsprofile.ch) abgerufen werden. Berufe können nach Berufsfeldern oder von A bis Z sortiert gesucht werden. CR

**Anforderungsprofile.ch**

Publireportage

**AHV UND 2. SÄULE** – *proparis* ist Marktführerin der gewerblichen Vorsorge. Auch 2019 war die Sammelstiftung des Schweizer Gewerbes erfolgreich unterwegs – auf dem goldenen Mittelweg zwischen Autonomie und Vollversicherung.

## proparis – die Vorsorgelösung für KMU

Der Werbeslogan ist Programm: «*proparis* – sicher wie die Schweiz». Ihr hohes Sicherheitsversprechen setzte die Sammelstiftung während mehr als sechzig Jahren konsequent und erfolgreich um, indem sie in der 2. Säule auf das Vollversicherungsmodell setzte. Damit sicherte sie die Versicherten und ihre Arbeitgeber – KMU im Schweizerischen Gewerbeverband – gegen sämtliche Anlagerisiken ab. Dieses überliess sie den Versicherern.

In schwierigen Börsenjahren freuten sich die Versicherten in der Vollversicherung, denn die garantierte «Rendite» der Anlagevermögen fiel regelmässig und verlässlich überdurchschnittlich gut aus. In guten Börsenjahren aber schauten sie dafür jeweils etwas neidisch auf andere, deren autonome Pensionskassen dank hoher Aktienquote im Durchschnitt deutlich besser abschnitten.

### Goldener Mittelweg

In den letzten Jahren hat *proparis* die Anlagestrategie überprüft und an die Entwicklungen im Umfeld angepasst. Seither verfolgt die Sammelstiftung bei den Anlagen einen Mittelweg zwischen Vollversicherung und Autonomie. Es ist der goldene Mittelweg: «Mit unserer teilautonomen Lösung kombinieren wir die Stärken der beiden Modelle», sagt Geschäftsführer **Michael Krähenbühl**: «Das ist zum Vorteil der Versicherten und ihrer Arbeitgeber.»

Im zurückliegenden, überaus erfolgreichen Börsenjahr erzielte *proparis* auf den Selbstanlagen eine Rendite von 25 %. Das ist ein sehr

gutes Resultat, das sich im Quervergleich sehen lassen kann und das über der durchschnittlichen Rendite der Schweizer Pensionskassen liegt. Die Verzinsung des von den Versicherungsgesellschaften verwalteten Anlagevermögens lag 2019 knapp unter 1 %. In der Summe ergibt dies eine gemittelte Anlagerendite von über 6 %. Damit liegt auch dieses Resultat klar über den Werten aus früheren Jahren. «Wir haben den Schritt zur teilautonomen Lösung wohlüberlegt und gut vorbereitet», sagt Krähenbühl: «Es war ein anspruchsvoller Schritt.» Insbesondere Veränderungen im Versicherungsumfeld und namentlich der Rückzug eines grossen Lebensversicherers aus dem

Vollversicherungsmodell habe den Schritt indes nahegelegt. «*proparis* – sicher wie die Schweiz» heisse eben auch Flexibilität und Wandel: «Die Schweiz wandelt sich. Erfolgreich ist hier nur, wer agil ist und sich auch wandelt», stellt der Geschäftsführer von *proparis* fest. Er ist überzeugt: «Wir sind heute sehr gut aufgestellt für die Zukunft.»

### Im Gewerbe gut verankert

Rund ein Dutzend Vorsorgewerke sind heute bei der 1957 gegründeten Sammelstiftung *proparis* organisiert. Hinter diesen Vorsorgewerken stehen mehr als fünfzig Trägerverbände aus den verschiedensten Bereichen der Schweizer KMU-Landschaft. Diesen

sind wiederum über zehntausend Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden angeschlossen. 2019 waren insgesamt gut 73 000 aktive Versicherte bei *proparis*. Und mehr als 10 000 Rentnerinnen und Rentner.

Im Spar- und Anlageprozess arbeitet *proparis* innerhalb ihrer Teilautonomie im Rahmen einer Nominalwert- und Zinsgarantielösung eng mit drei grossen Versicherungsgesellschaften zusammen: Swiss Life, Axa und Basler Leben.

### Vier Erfolgsfaktoren von proparis

Der Erfolg von *proparis* fusst auf vier Säulen:

- Erstens ist *proparis* dank ihrer Geschichte und ihrer Strukturen bes-

tens in der KMU-Schweiz verankert und im Gewerbe breit abgestützt. Das garantiert Basisnähe und Stabilität.

- Zweitens ist *proparis* überaus kostenbewusst und schlank aufgestellt. Das ermöglicht Effizienz und gibt den Versicherten die Gewissheit, dass bei *proparis* sorgfältig mit ihrem Geld umgegangen wird.

- Drittens arbeitet *proparis* nach wie vor eng mit privaten Versicherungsgesellschaften zusammen und sichert sich im Rahmen der Teilautonomie bei ihnen ab. Das bringt den Versicherten ein hohes Mass an Sicherheit und hohe Verlässlichkeit.

- Viertens leben bei *proparis* die Sozialpartner seit über sechzig Jahren tagtäglich gemeinsam die Parität. Das ermöglicht die ausgewogenen und nachhaltigen Lösungen, für die *proparis* steht.

### Mut für Neues

«*proparis* hat in ihrer langen Geschichte seit 1957 immer wieder Mut für Neues bewiesen», sagt Michael Krähenbühl. Dabei habe die Stiftung «immer wieder ein feines Gespür und den festen Willen für gute und pragmatische Lösungen» gezeigt, ist der Geschäftsführer von *proparis* überzeugt. Gleichzeitig sei wichtig, «dass wir auf dem Erfolgsweg nie das eigentliche Ziel unserer Arbeit aus den Augen verloren haben», sagt Krähenbühl: «Es geht immer um die Versicherten und ihre Arbeitgeber: Sie sollen sich bei uns gut betreut und wohl aufgehoben fühlen. Nur das zählt.»



Die neue Webseite ist online – farbig, frisch und informativ: [www.proparis.ch](http://www.proparis.ch).

Bild: zVg